

# Von Zollikon raus in die Welt



## Erinnerungen an die Gründungsgeschichte der Täuferbewegung in Zollikon 1525

## Remembering the Origins of the Anabaptist Movement in Zollikon, 1525

Frühjahr 1525: In Zollikon brodelt es. Einigen Zollikerinnen und Zollikern geht die 1523 eingeführte Reformation zu langsam und nicht radikal genug. Sie verweigern die Kindertaufe, hinterfragen bestehende Autoritäten und tragen den Taufstein aus der Kirche. Es ist der Beginn des Täuferturns – eine Bewegung, die von hier aus ihren Weg in die Welt nimmt. Was brachte die Menschen vor 500 Jahren in Zollikon dazu, Glaubensgewissheiten, Regeln des Zusammenlebens und religiöse Regeln in Frage zu stellen? Warum riskierten sie Verfolgung und Gefängnis? Und weshalb löste sich die Täufergemeinde in Zollikon so rasch wieder auf?

Die Ausstellung «Von Zollikon raus in die Welt» geht diesen Fragen nach. Fünf Plakate an historischen Orten erzählen von den Anfängen des Täuferturns – genau dort, wo sich 1525 die Ereignisse tatsächlich abspielten.

Wer dem Täuferturn nachspürt, blickt nicht nur in die Vergangenheit. Er begegnet Fragen, die bis heute aktuell sind: Glaubensfreiheit, Gemeinschaft, Widerstand. Ein Spaziergang durch Zollikon wird so zur gedanklichen Reise – zurück ins Jahr 1525 und mitten in unsere Gegenwart.

Die Texte stammen von Laurent Casagrande, Maturand am Freien Gymnasium Zürich. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit hat er sich intensiv mit der Bewegung auseinandergesetzt.

Spring 1525: Trouble is brewing in Zollikon. A few women and men from Zollikon consider the Reformation, introduced in 1523, too slow and not radical enough. They reject infant baptism, question authority, and steal the baptismal font. It is the beginning of Anabaptism—a movement that spread from here across the wider world. What moved people in Zollikon 500 years ago to question religious certainties, social conventions, and long-held traditions? Why did they risk persecution and imprisonment? And why did the Anabaptist community in Zollikon disappear so quickly?

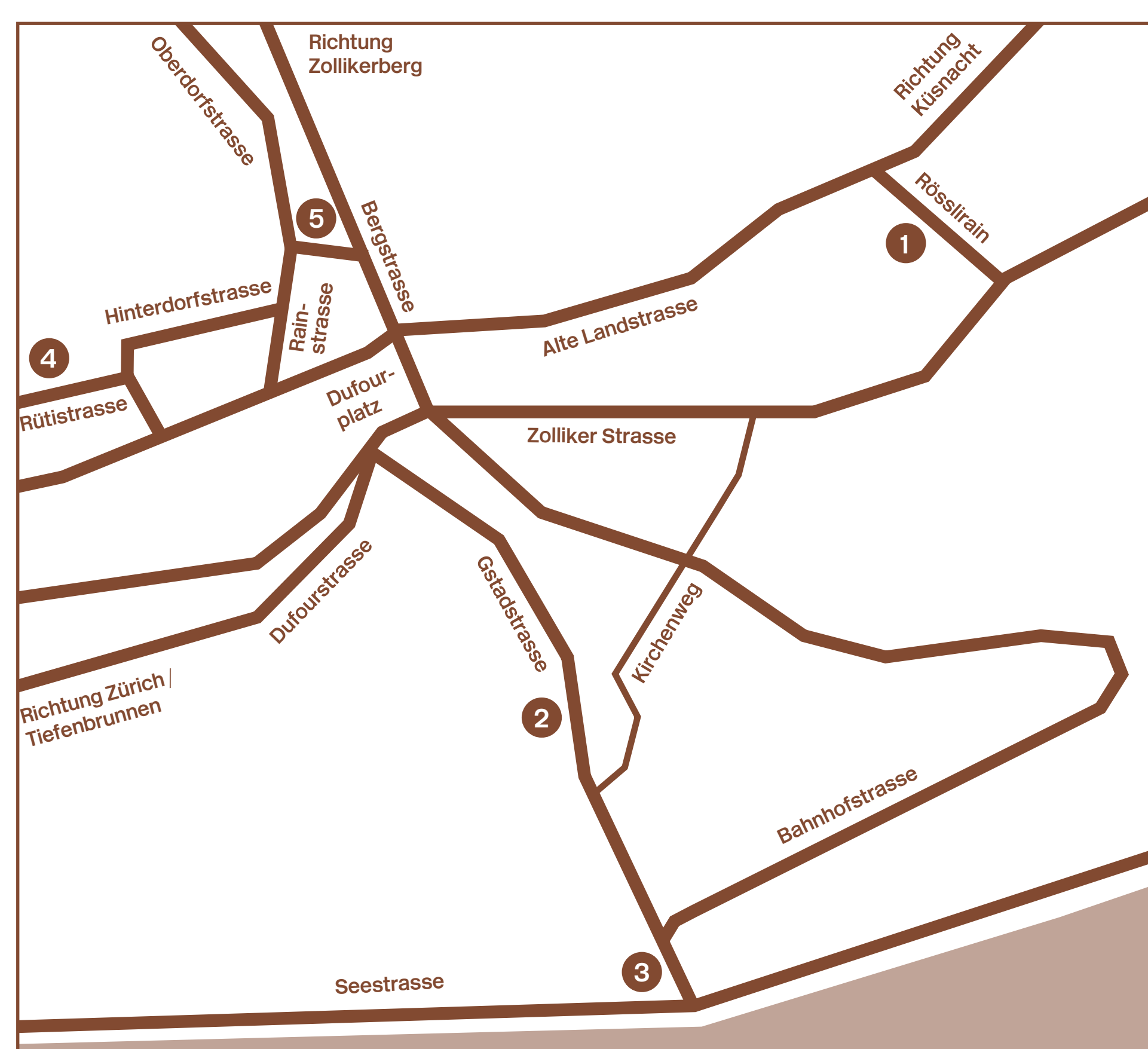
The exhibition “It All Began in Zollikon” explores these questions. Five posters at historical sites tell the story of the origins of Anabaptism—right where history was made in 1525.

Tracing the path of Anabaptism is not just a journey into the past. It raises questions that remain relevant today: conscience, community, resistance. A walk through Zollikon becomes a journey of reflection—back to the year 1525, and straight into our present.

The texts are written by Laurent Casagrande, a final-year student at the Freies Gymnasium Zürich, who explored the movement in depth as part of his thesis.

### Standorte der Plakate:

- 1 Reformierte Kirche Zollikon, Rösslirain 2
- 2 Gstadstrasse 23/25 (ehem. Wohnhaus Rudi Thomann)
- 3 Bahnhofstrasse 3 (ehem. Wohnhaus Hans Murer)
- 4 Rütistrasse 43 (ehem. Wohnhaus Felix Kienast)
- 5 Ortsgemeinschaft Zollikon, Oberdorfstrasse 14



### Poster Locations:

- 1 Reformed Church Zollikon, Rösslirain 2
- 2 Gstadstrasse 23/25 (former residence of Rudi Thomann)
- 3 Bahnhofstrasse 3 (former residence of Hans Murer)
- 4 Rütistrasse 43 (former residence of Felix Kienast)
- 5 Ortsgemeinschaft Zollikon, Oberdorfstrasse 14

Angebot für Gruppen und Schulklassen  
Geführte Rundgänge (Deutsch o. Englisch) auf Anfrage buchbar.

Guided Walks for Groups and Classes  
Guided walks (German or English) are available upon request.

Ortsgemeinschaft Zollikon +41 44 391 35 65  
Oberdorfstrasse 14 ortsgemeinschaft@zollikon.ch  
8702 Zollikon www.ortsgemeinschaft-zollikon.ch

Ortsgemeinschaft Zollikon +41 44 391 35 65  
Oberdorfstrasse 14 ortsgemeinschaft@zollikon.ch  
8702 Zollikon www.ortsgemeinschaft-zollikon.ch

### Impressum

Projektleitung: Bruno Heller  
Text: Laurent Casagrande  
Korrekturen: Carina Blaser, Peter Boos, Peter Dettwiler,  
Walter Letsch, Urs Leu  
Gestaltung: Atlas Studio Zürich

### Exhibition Credits

Project lead: Bruno Heller  
Texts: Laurent Casagrande  
Editing: Peter Dettwiler, Urs Leu, Oliver Schwander  
Design: Atlas Studio Zürich

# Von Zollikon raus in die Welt



Erinnerungen an die Gründungsgeschichte der Täuferbewegung in Zollikon 1525

Standort 1:  
Reformierte Kirche Zollikon  
Rösslirain 2, 8702 Zollikon

## Wer hat den Taufstein geklaut?

## Who stole the baptist font?

Zwischen Mai 1524 und Januar 1525 herrscht in Zollikon Aufruhr. Einige Dorfbewohner weigern sich, ihre Kinder taufen zu lassen. Stattdessen stürmen sie die Kirche, reissen Bilder von den Wänden – und nehmen kurzerhand den Taufstein mit. Ein Akt der Rebellion, der die Obrigkeit alarmiert. Am 18. Januar 1525 reagiert der Stadtrat. Die Kindertaufe wird per Ratsentscheid zur Pflicht erklärt – mit der Anweisung: «Und söllent ouch die von Zollicken iren touffstein wider machen.»

Hinter dieser Unruhe steckt ein grundlegender Streit über die Auslegung der Bibel und die kirchliche Ordnung. Huldrych Zwingli, der die Reformation in Zürich vorantreibt, will sich zwar an der Bibel orientieren, legt sie aber pragmatischer aus: Für ihn steht die zentrale Botschaft des Evangeliums im Vordergrund – nicht jedes Detail muss wortwörtlich übernommen werden. Die Reformation soll mit Mass und Ordnung erfolgen. Seine Mitstreiter Konrad Grebel und Felix Manz hingegen fordern eine konsequente Umsetzung aller biblischen Lehren. Für sie ist Gottes Wort wörtlich zu befolgen – ohne Rücksicht auf politische Kompromisse. Besonders die Frage der Taufe entfacht den grössten Konflikt.

Manz und Grebel verlangen, dass nur Erwachsene getauft werden, die sich bewusst zu ihrem Glauben bekennen. In der Bibel ist von der Kindertaufe nicht ausdrücklich die Rede. Ihre Forderung bedroht die Verbindung von Kirche und Staat – denn ohne Kindertaufe wäre die Volkskirche gefährdet. Zudem dienten die Taufregister nicht nur der religiösen Erfassung, sondern auch der Grundlage für Steuerpflichten und die Rekrutierung von Soldaten. Die Zürcher Obrigkeit fürchtet um die gesellschaftliche Ordnung und lehnt die Forderung deshalb entschieden ab.

Es folgen Versammlungsverbote und Verbannungen für die Gegner der Kindertaufe. Doch Grebel und Manz geben nicht auf. Am 21. Januar 1525 tauft Grebel illegal den ehemaligen Priester Jörg Blaurock in Zürich. Dieser tauft daraufhin Grebel und weitere Anwesende – obwohl alle bereits als Kinder getauft worden waren. Es ist die erste sogenannte Gläubigentaufe der Reformation – und somit die Geburtsstunde der Täuferbewegung.

Between May 1524 and January 1525, the village of Zollikon, near Zurich, is in turmoil. Some residents refuse to have their children baptized. Instead, they storm the church, rip paintings from the walls and make off with the baptismal font. A bold act of rebellion that alarms the authorities. On January 18, 1525, the city council responds. Baptism of children is declared mandatory by council decree – with the directive: “Und söllent ouch die von Zollicken iren touffstein wider machen.” (And those from Zollikon shall return their baptismal font.)

Behind the unrest lies a deep conflict over how to interpret the Bible and the structure of the church. Huldrych Zwingli, who is leading the Reformation in Zurich, wants to follow the Bible but takes a more pragmatic approach: for him, the core message of the Gospel is what matters – not every detail has to be followed to the letter. Reform should happen with moderation and order. His fellow reformers Konrad Grebel and Felix Manz, however, demand a strict, literal application of all biblical teachings. For them, God’s word must be obeyed word for word – without compromise, political or otherwise. They argue that the Bible does not explicitly mention infant baptism. The question of baptism becomes the flashpoint. It is especially the matter of baptism that causes the biggest conflict.

Manz and Grebel insist that only adults who can consciously profess their faith should be baptized. Infant baptism is not explicitly mentioned in the Bible. This challenges the very foundation of church and state, because without infant baptism, the very idea of a people’s church (Volkskirche) is in jeopardy. Moreover, baptismal records not only serve religious purposes but also form the basis for taxation and military conscription. Fearing for social order, Zurich’s authorities firmly reject the demand.

What follows are bans on public gatherings and the exile of those opposing infant baptism. But Grebel and Manz refuse to back down. On January 21, 1525, Grebel illegally baptizes former priest Jörg Blaurock in Zurich. Blaurock then baptizes Grebel and others present – even though they had all been baptized as children. This is the first so-called “believer’s baptism” of the Reformation – and marks the birth of the Anabaptist movement.

# Von Zollikon raus in die Welt



Erinnerungen an die Gründungsgeschichte der Täuferbewegung in Zollikon 1525

Standort 2:  
Wohnhaus Rudi Thomann  
Gstadstrasse 23/25  
8702 Zollikon

## Fing hier alles an?

## Did it all start from here?

Am Abend des 25. Januar 1525 lädt Rudi Thomann, ein angesehener Bauer aus Zollikon, einige der vom Stadtrat verbannten Täufer zu einem Abschiedsessen ein. Sie lesen die Bibel, beten – und wagen etwas Verbotenes: Fünf Zolliker Bauern, darunter Thomann, Felix Manz, sowie die Theologen Jörg Blaurock und der vom Stadtrat verbannte Johannes Brötli feiern eine Bibelstunde. Zwei der Bauern bitten um die Taufe. Blaurock und Manz taufen sie mit einer einfachen Schöpfkelle – trotz des Verbots der Obrigkeit. Anschliessend feiern sie das Abendmahl – nicht wie üblich am Sonntagmorgen in der Kirche, sondern hier, in einer Stube, unter einfachen Leuten. Viele erachten dies als Gründungsmoment der ersten Täufergemeinde. Mit der ausserkirchlichen Taufe und dem Abendmahl unter Gleichgesinnten begründen sie eine neue Form von Kirche. Am nächsten Morgen wollen auch Rudi Thomann und zwei weitere Bauern getauft werden. Die Bewegung verbreitet sich rasch über Zollikon hinaus.

Wenn Mennoniten aus dem Ausland auf Spurensuche nach ihren Ursprüngen gehen, gehört ein Besuch in Zollikon – und insbesondere in der Gstadstrasse – für viele einfach dazu. Anwohnende der Strasse berichten, dass hier schon Reisebusse gehalten haben und es zu spontanen Predigten kam. Eine Nachbildung des Brunnens vor dem Gebäude steht im mennonitischen Informationszentrum «Menno-Hof» in Shipshewana, Indiana, USA. Seit 1967 erinnert eine Gedenktafel am Haus an die Ereignisse von 1525. Viele Zollikerinnen und Zolliker sind sich der besonderen Bedeutung dieses Ortes gar nicht bewusst.

On the evening of January 25, 1525, Rudi Thomann, a respected farmer from Zollikon, invites several Anabaptists who have been banished by the city council to a farewell meal. They read the Bible, pray – and dare to do something forbidden: five farmers from Zollikon, including Thomann, Felix Manz, along with the theologians Jörg Blaurock and the exiled Johannes Brötli, hold a Bible study. Two of the farmers ask to be baptized. Blaurock and Manz baptize them using a simple ladle – despite the authorities' ban. They then share communion – not on a Sunday morning in church, as was customary, but here, in a humble room, among ordinary people. Many see this moment as the founding of the first Anabaptist congregation. With baptism outside the official church and communion shared among like-minded believers, they lay the foundation for a new kind of church. The next morning, Rudi Thomann and two more farmers also ask to be baptized. The movement spreads quickly beyond Zollikon.

When Mennonites from abroad go in search of their roots, a visit to Zollikon – and especially to Gstadstrasse – is a must for many. Locals report that tour buses have stopped here and that spontaneous sermons have taken place. A replica of the fountain in front of the building stands at the Mennonite information center “Menno-Hof” in Shipshewana, Indiana, USA. Since 1967, a commemorative plaque on the house has marked the events of 1525. Many residents of Zollikon, however, are unaware of the special significance of this place.

---

Hinweis für Besuchende: Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Anwohnenden und den privaten Garten des Hauses. Der beste Aufenthaltsort ist der Bereich rund um den Brunnen.

---

Note for visitors: Please respect the privacy of the residents and their garden. The best place to pause and reflect is around the fountain in front of the house.

# Von Zollikon raus in die Welt



Erinnerungen an die Gründungsgeschichte der Täuferbewegung in Zollikon 1525

Standort 3:  
Wohnhaus Hans Murer  
Bahnhofstrasse 3  
8702 Zollikon

## Bist Du getauft?

## Have you been baptised?

In den Tagen nach der Versammlung bei Rudi Thomann kommt es in Zollikon fast täglich zu weiteren Taufen – unter anderem hier, in der Stube von Hans Murer. Am 27. Januar 1525 lädt er zu einer Hausversammlung ein. Drei Bauern lassen sich in der geheimen Versammlung von Johannes Brötli taufen. Johannes Brötli, Felix Manz und Jörg Blaurock taufen insgesamt 35 Personen: eine Frau, vier Knechte und 30 Bauern.

Doch dann geht Blaurock einen Schritt zu weit. Am Sonntag, 29. Januar, stört er den Gottesdienst in Zollikon, unterbricht den Pfarrer und ruft: «Nicht du, sondern ich wurde gesandt, um zu predigen!» Offenbar geht ihm die rasante Ausbreitung des Täuferturns in Zollikon zu langsam. Er will das ganze Dorf auf einen Schlag für die Täuferbewegung gewinnen. Doch sein öffentlicher Auftritt alarmiert erneut die Obrigkeit in Zürich und zieht die Täufergemeinde Zollikons aus der Verborgenheit ans grelle Licht der Öffentlichkeit.

Damit droht bereits das frühe Ende der Zolliker Täuferbewegung. Nach der Störung des Gottesdienstes Ende Januar greift die Obrigkeit durch. Am nächsten Tag werden Blaurock, Felix Manz und 25 Zollikerinnen und Zolliker – darunter Felix Kienast – verhaftet, weil sie sich ein zweites Mal taufen liessen. All das geschieht nur acht Tage nach der Gründung der Täufergemeinde in Zollikon.

Unter den Verhafteten sind auch Frauen. Sie spielen von Beginn an eine zentrale Rolle in der Täuferbewegung. In vielen Familien lassen sich zuerst die Männer taufen – Bauern, Knechte, Handwerker –, doch schon bald folgen auch ihre Frauen. Eine der bekanntesten ist Margret Hottinger aus Zollikon. Sie widersetzt sich der Kindertaufe, wird verhaftet, bleibt im Verhör standhaft und sagt unbeirrt: «Man soll Gott mehr gehorchen als den Menschen.» Für ihren Glauben wird sie später hingerichtet. Frauen wie Margret Hottinger tragen die Bewegung mit – mutig, überzeugt und bereit, ihr Leben für ihren Glauben zu riskieren.

In the days following the gathering at Rudi Thomann's house, baptisms take place almost daily in Zollikon—including right here, in the parlor of Hans Murer's. On January 27, 1525, he invites neighbors to a gathering in his home. During this secret meeting, three farmers are baptized by Johannes Brötli. Altogether, Brötli, Felix Manz, and Jörg Blaurock baptize 35 people: one woman, four farmhands, and 30 farmers.

But then Blaurock takes things a step too far. On Sunday, January 29, he disrupts the church service in Zollikon, interrupts the pastor, and proclaims: “Not you, but I was sent to preach!” Apparently, the rapid spread of the Anabaptist movement in Zollikon still is not fast enough for him. He wants to win the entire village for the Anabaptists in one bold move. But his public appearance once again alarms the authorities in Zurich and draws the Zollikon Anabaptist community out of the shadows and into the harsh spotlight.

This marks the beginning of the end for the early Anabaptist movement in Zollikon. With the disruption of the church service in late January, the authorities crack down on the movement. The very next day, Blaurock, Felix Manz, and 25 people from Zollikon—including Felix Kienast—are arrested for undergoing baptism a second time. All of this unfolds just eight days after the founding of the Anabaptist congregation in Zollikon. Your next stop takes you to the former home of Felix Kienast on Rütistrasse.

Among those arrested are women, too. From the beginning, they play a central role in the Anabaptist movement in Zollikon. In many families, it is the men who are baptized first—farmers, laborers, craftsmen—but soon, their wives follow. One of the most well-known is Margret Hottinger from Zollikon. She refuses infant baptism, is arrested, remains steadfast under interrogation, and declares fearlessly: “We must obey God rather than men.” She is later executed for her faith. Women like Margret Hottinger carry the movement forward—brave, committed, and willing to risk their lives for what they believe in.

# Von Zollikon raus in die Welt



Erinnerungen an die Gründungsgeschichte der Täuferbewegung in Zollikon 1525

Standort 4:  
Wohnhaus Felix Kienast  
Rütistrasse 43, 8702 Zollikon

## Wovon bist Du überzeugt?

## What do you stand for?

Vor Ihnen befindet sich das ehemalige Wohnhaus von Felix Kienast, einem Bauern und frühen Anhänger der Täuferbewegung in Zollikon. Im Januar 1525 finden hier geheime Täufertreffen statt, bei denen sich die verfolgten Täufer versammeln, um ihren Glauben zu leben. Das Gebäude gehört zu den ältesten in der Gemeinde, ebenso wie das Nachbarhaus «Hinter Zünen 8», ein weiteres historisch bedeutendes Gebäude in Zollikon. Beide geben uns einen Eindruck davon, wie das Dorf hier vor 500 Jahren ausgesehen haben könnte.

Doch zurück zur Geschichte der Täuferbewegung: Die verhafteten Zollikerinnen und Zolliker werden von ihren geistlichen Führern Blaurock und Manz getrennt und im Zürcher Augustiner-Eremitenkloster eingesperrt. Zwingli und einige Ratsherren besuchen die Inhaftierten und versuchen, sie zur zwinglischen Reform zurückzuführen. Nach wochenlangen Verhören werden sie am 24. Februar freigelassen – unter der Bedingung, keine Wiedertaufen mehr vorzunehmen. Die Verhörprotokolle aus dieser Zeit sind wichtige Quellen über die Anfänge der Täuferbewegung.

Doch Blaurock und die anderen Täufer bleiben fest von ihrem Glauben überzeugt. Kaum frei, löst Blaurock eine zweite Taufwelle aus: Wenige Tage später tauft er in Hans Murers Stube acht Frauen – Angehörige der kürzlich Verhafteten. Anfang März folgen weitere Taufen: Rund 80 Menschen lassen sich in der Kirche Zollikon und in anderen Häusern des Dorfes taufen. Darunter sind nur 20 Zolliker – auch diesmal überwiegend Frauen. Die anderen stammen fast alle aus Höngg und Küsnacht.

Die Behörden reagieren erneut hart. Am 16. März werden 19 Männer verhaftet, die der Täuferei verdächtigt werden – diesmal auch Hans Murer. Doch die Zolliker Täuferinnen und Täufer lassen sich nicht abschrecken. Die Bewegung flammt ein letztes Mal auf. Am 4. Juni stört Hans Hottinger eine Predigt, woraufhin eine Gruppe in einer Bussprozession nach Zürich zieht.

Im August erkennen die verbliebenen Täufer, dass ihr Widerstand zwecklos ist. Sie beschliessen, «das Taufen aufzugeben, einfach christlich zusammenzuleben und meinen Herren gehorsam zu sein.» Damit zerbricht die Täufergemeinde in Zollikon – aber nicht die Täuferbewegung als solche.

In front of you is the former home of Felix Kienast, a farmer and early follower of the Anabaptist movement in Zollikon. In January 1525, secret Anabaptist gatherings take place here, where the persecuted come together to live their faith. This building is one of the oldest in the community, as is the neighboring house at “Hinter Zünen 8”, another historically significant structure in Zollikon. Both offer a glimpse into what life here might have looked like 500 years ago.

But back to the story of the Anabaptist movement: The arrested men and women of Zollikon are separated from their spiritual leaders, Blaurock and Manz, and are imprisoned in the Augustinian monastery in Zurich. Zwingli and several members of the city council visit the prisoners, trying to win them back to the Zwinglian Reformation. After weeks of interrogations, they are released on February 24 – on the condition that they no longer perform rebaptisms. The interrogation records from this period remain key sources for understanding the beginnings of the Anabaptist movement.

Yet Blaurock and the other Anabaptists remain deeply convinced of their faith. Hardly released, Blaurock initiates a second wave of baptisms: just a few days later, he baptizes eight women in Hans Murer’s parlor – relatives of those recently imprisoned. In early March, more baptisms follow: around 80 people are baptized in the church of Zollikon and in various homes throughout the village. Only 20 of them are from Zollikon – a majority are women once again. The rest come almost entirely from Höngg and Küsnacht.

The authorities respond once again with severity. On March 16, 19 men suspected of being Anabaptists are arrested – this time including Hans Murer. But the Anabaptists in Zollikon remain undeterred. The movement flares up one last time. On June 4, Hans Hottinger disrupts a sermon, prompting a group to march to Zurich in a penitential procession.

By August, the remaining Anabaptists recognize that their resistance is futile. They decide “das Taufen aufzugeben, einfach christlich zusammenzuleben und meinen Herren gehorsam zu sein.” (“to give up baptism, to simply live together as Christians, and to be obedient to my Lord.”) With that, the Anabaptist congregation in Zollikon dissolves – but the movement itself does not end.

# Von Zollikon raus in die Welt



Erinnerungen an die Gründungsgeschichte der Täuferbewegung in Zollikon 1525

Standort 5:  
Ortsgemeinschaft Zollikon  
Oberdorfstrasse 14  
8702 Zollikon

## Wofür würdest du deine Heimat verlassen?

## What would make you leave your home?

Was in Zollikon beginnt, lässt sich nicht mehr aufhalten. Trotz Verfolgung breitet sich die Täuferbewegung weiter aus. In Süddeutschland entstehen erste Gemeinden, später auch in Norddeutschland und den Niederlanden. 1536 schliesst sich der niederländische Theologe Menno Simons der Bewegung an – nach ihm sind die Mennoniten benannt, wie die Täufer seither auch genannt werden.

Doch der Preis für ihren Glauben ist hoch: In den meisten europäischen Ländern werden die Mennoniten verfolgt, vertrieben oder hingerichtet. Viele fliehen nach Nordamerika, wo ihre Nachfahren bis heute leben. Einige sprechen noch Pennsylvania-Deutsch, eine Sprache mit pfälzischen Wurzeln.

Die in Europa verbliebenen Täuferinnen und Täufer leben zurückgezogen. In der Schweiz siedeln sie sich im Emmental und im Berner Jura an, andere fliehen ins Elsass oder in die Niederlande. In Städten wie Zürich oder Basel werden sie zwangsweise konvertiert, vertrieben oder hingerichtet. Heute gibt es im Kanton Zürich keine mennonitische Gemeinde mehr.

Erst 2004 haben sich der Zürcher Stadtrat, die reformierte Landeskirche und Vertreter der Mennoniten versöhnt und an der Schipfe eine Gedenktafel eingeweiht – genau dort, wo einst Täufer in der Limmat ertränkt wurden.

1693 kam es unter den Schweizer und elsässischen Mennoniten zur Spaltung: Die Amischen, benannt nach Jakob Ammann, trennen sich von den übrigen Mennoniten. Die Amischen der alten Ordnung sind heute bekannt für ihre starke Verwurzelung in der Landwirtschaft und die Ablehnung moderner Technologien. Neuerungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung übernommen.

Heute leben weltweit rund 2,13 Millionen Mennoniten – vor allem in Afrika (37%), Nordamerika (30%) und im Asien-Pazifik-Raum (21%). Auch die im 17. Jahrhundert entstandene Baptistenbewegung bezieht sich teilweise auf täuferische Ideen – etwa in der Praxis der Gläubigentaufe. Baptistische Gemeinden zählen heute rund 47 Millionen Mitglieder, vor allem in den USA.

What began in Zollikon can no longer be stopped. Despite persecution, the Anabaptist movement continues to spread. The first Anabaptist communities appear in southern Germany, and later in northern Germany and the Netherlands. In 1536, the Dutch theologian Menno Simons joins the movement – his name is the origin of the term “Mennonites,” the name by which Anabaptists have been known ever since.

But they pay a heavy toll. In most European countries, Mennonites are persecuted, expelled, or executed. Many flee to North America, where their descendants still live today. Some continue to speak Pennsylvania Dutch, a dialect with roots in the Palatinate region of Germany.

Those who remain in Europe live in seclusion. In Switzerland, they settle in the Emmental and the Jura region of Bern; others flee to Alsace or the Netherlands. In cities like Zurich and Basel, they are either eradicated or expelled. Today, there are no longer any Mennonite congregations in the canton of Zurich. It is only in 2004 that the Zurich City Council, the Reformed Church, and representatives of the Mennonites reconcile and inaugurate a memorial plaque at the Schipfe – once the site where Anabaptists are drowned in the Limmat River.

In 1693, a split occurs among the Swiss and Alsatian Mennonites: the Amish, named after Jakob Ammann, separate from the other Mennonites. The Amish, formerly called the Old Order Amish, are now known for their deep roots in farming and their rejection of modern technology. Any innovation is carefully considered before being adopted.

Today, there are about 2.13 million Mennonites worldwide – mainly in Africa (37%), North America (30%), and the Asia-Pacific region (21%). The Baptist movement, which emerges independently in the 17th century, sometimes draws inspiration from the Anabaptists – particularly in the practice of believer's baptism. Today, Baptist churches count around 47 million members, primarily in the United States.

von

Zollikon

raus

in

Erinnerungen an die  
Gründungsgeschichte  
der Täuferbewegung  
in Zollikon 1525

die Welt